

Die
Berge und Thäler

der
Gothardbahn

in
pictorischer, typischer, botanischer
und geologischer Beziehung.

Für Touristen und Alpenfreunde

dargestellt von

E. A. Türler

Mitglied des schweizerischen Alpenclubs.

Einleitung.

Die Gothardbahn ist eine der großartigsten und kühnsten Unternehmungen der Neuzeit und zugleich in technischer Beziehung die hervorragendste Bahnanlage unseres Erdteils. Sie verbindet die durch das Alpenmassiv getrennten Bahnnetze der industriellen Schweiz mit des Nordwesten von Europa mit Italien, eigentlich die eisalp. pinischen Norden mit dem Mitteländischen Meer und dem Orient, und ist neben dem mit ihrem prächtigen, mannigf. vörlieh abwechselnden landschaftlichen Scenery die prächtigste Kunstleistung der Welt.

Die Stammlinie besteht aus der Strecke Immensee - Flüelen - Bellinzona - Pino und ist 175,5 Km. lang; nördlich Bellinzona zweigen von derselben links die Linie Giubiasco - Lugano - Chiasso (52 Km.), rechts die Linie Caviglioglio - Locarno (13 Km.) ab. Von der 240,5 Km. der gesammten Linienlänge fallen 41,423 m. (17%) auf Tunnel, deren die Bahn 57 zählt, wovon 12 von mehr als 1 Km. Länge, und 7 Kehrtunnel. Der große Gothard-Tunnel mit 14,912 m. ist der größte der Welt; er übertrifft denjenigen des Mont-Cenis um 2750 m. mit dem die Artberg um 4715 m. Von den zahlreichen Brücken sind allein 42 über 20 m. lang. Die Steigung beträgt auf der Nordseite an einigen Stellen 26‰, auf der Südsseite einmal 27‰. Der höchste Punkt der Bahn liegt mit 1154 m. im großen Tunnel. Der Risenbau

Die bildl. in d. ersten Hefen d. 1. u. 2. Bde d. 1. u. 2. Hefen
des vorerwähnten Werkes sind die Landeskarte
großartige Gebirgslandschaft, die sich in der Mitte
des Landes befindet, und die sich in der Mitte
des Landes befindet, und die sich in der Mitte
des Landes befindet.

Diese Weltbahn begann im Jahre 1872; die Eröffnung erfolgte am 1. Juni 1882. Die Baukosten beliefen sich auf 238 Millionen Franken.

Da es nicht in dem Plane vorliegenden Buches liegt, diese Weltbahn in geschichtlicher, technischer, commerzieller und statistischer Beziehung zu schildern, so sei hier folgende interessante Schrift zur Orientirung empfohlen:
Rückblick auf die Entstehung und den Bau der Gotthardbahn. Von Dr. Wanner. 46 Seiten in 8°. Buchdruckerei Bucher in Luzern. Preis 30 Cts.

Seither hat die Bahn viele Verbesserungen erfahren. Um bessern Schutz derselben hat man noch in den letzten Jahren einige für lawinengefährlich gehaltene Stellen künstlich mit mächtigen Granitquadern auf das festeste übermauert, so dass zur Winterszeit die Lawinen mit ihrem fürchterlichem Sturzseltzen sie nicht erschüttern können und donnert über sie hinweg in die Tiefe stürzen. Außerdem ist ^{man zugunsten der} ^{damit} ^{ausreichend} auf verschiedenen Stellen ein zweites Gelände angelegt worden. ^{um zu liegen!}

Der mannhörliche, Tag und Nacht vor sich gehende Überwachungsdienst in- und außerhalb der Tunnel ist bis in alle Einzelheiten sorgfältig geregelt: alle Beamten stehen unter scharfer, disciplinarischer strenger Controlle.

x

x

x

1903/1904

mit dem ~~ersten~~ Hefte ist abzugeben

(bei Bedarf = d. Hefen)

Eine Eisenbahn von Luzern bis an den Luganer-, Comer-
und Langensee gehört zu den unterhaltendsten und an großar-
tigen Eindrücken reichsten der Erde. Sie ist so merkwürdig und
entzückend zugleich, dass sie ganz vorzüglich im Lande ist, die
Einbildungskraft des Menschen von frühester Jugend an zu be-
schäftigen und große Ideen in ihm hervorzubringen. Sie führt
ihn in kurzer Zeit aus der Region der Thälwälder, aus dem Be-
reich der Kastanienhaine und Weinberge, aus dem Schooße des statti-
schen Comforts und des geselligen Lebens in die Einsamkeit stiller
Alpenmäler und mitten in eine Wildnis von Felsen und rauhem
der Gletscherbänke ein. Und wie überraschend sind die Kontraste,
welche sich überall häufen! Hier stehen düstere Farnwälder
an den senkrecht aufragenden Felsen, nahe dabei stürzt brausend
ein herrlicher Wasserfall den ^{höhen} gähnen Abhang hinunter; da zeigen
sich sonnige Alpmatten und gleich darauf schaukelt man
zurück vor dem grauenvoll gähnenden Abgrund; aus der Tiefe
des Thales grüßt ein nütliches Dörfchen freundlich herauf und hoch
oben schimmert des Eises Welt in glänzenden Zacken mit Kronen
zum reinen Aether empor; dort erscheint im launigen Alpen
und im nächsten Augenblicke kehrt die tiefe Finsternis
eines Tunnels jeden Uebertlick; - überall paart sich das Prunze
mit dem Weiten, das Düstere mit dem fröhlichen, das Tote,
Beängstigte mit dem Lebendigen, Erhebenden, Kurz, ^{wie begreifbar} es ist
eine Gallerie der mannigfaltigsten Naturscenen, welche den
Blick hoher Schönheit und erhebender Größe für sich in An-
spruch nehmen, mit deren Lauber das Herz erfrucht, die Augen
erfrischt und selbst auf ein verstimmltes Gemüthe die ^{hat die} erfrischende
Wirkung äußert.

in kurzer Zeit
Ihre Tugend von Lügen folgt den Lügen in dem Land, ~~binen ständigen~~ von
das Wort - die Cantelstreich sind nach den Linsen der Gassen die ich nicht zu
geben zu. binen ständigen Tugend den Lügen - Comra - die Linsen der Tugend
Linsen. Unbekannt sind die Cantelstreich, welche die Linsen überall verstreuen. Ihre
Kaiser Tugend

ist glückselig im gänzlichem Abzug

Über die Gotthardbahn erschienen im Laufe des letzten
Jahres mehr Beschreibungen mit Schilferungen, die ihren
besonderen Gegenstand mehr mit mehr erschöpfen, aber keine
einzige, welche die herrlichen Thäler mit aussichtsreichen
Berge der Bahn umfaßt. Und doch zieht man immer gern
hin, wo die Alpenrosen blühen!

Für den Bewohner der Ebene, welcher die Berge besucht,
haben dieselben etwas besonders Anziehendes. Nicht nur der
Lohn der Felsen fühlt bei längerer Abwesenheit die tiefe Seh-
sucht nach diesen stummen Freunden der Heimat, auch bei
dem Fremden, welcher ihre erhabene Poesie kennen gelernt hat,
rufen sie oft lebendig vor die Erinnerung und rufen ihn zu sich.
Schon längst sind die Berge und Thäler der Gotthardbahn ein
gesuchtes Ziel rüstiger Naturkundige geworden. Alle zeigen eine
Reihe großartiger, wildromantischer, idyllisch-früchtiger,
troziger und lieblicher Bilder, dem Reichtum und Mannig-
faltigkeit einem Künstler wohl eine volle Lebensaufgabe bieten
und lohnen könnten. Hier hat auch die Seele Ruhe und Fas-
sung ihrer selbst; hier ist erst Sammlung und Selbstbesinnen
möglich, Anstand und Freiheit. Der Geist ist frei und abgelöst
von den tausendfältigen Eindrücken und Zerstreungen der
lärmenden bunten Welt. Und wer fühle nicht sein Herz froh
und frei schlagen, wenn er auf der Höhe leicht erschauer
Berggipfen, wie Wirothstock, Krönle, Claridenstock, Pizzo
Centrale, Lucendo etc. sendt mit seine Blicke auf die erhabenen
Alpenmacht schweifen ließ, die ihm gleich einer grandiosen
Läulenkolonnade umgab und die umgeben ist, Fris und
wie

Das Hart wird in der Luftschicht, Halbsel

Das Hart wird nicht, die calena ilearum if ungewiss.

Das Hart

Das Hart wird in der Luftschicht, Halbsel
Das Hart wird nicht, die calena ilearum if ungewiss.

Giebel des Tempels der Welt zu tragen! Ein ungenanntes Gebiet
von Riesenfüßen überschauend, glaubt der beflügelte Geist über
eine ganze Welt zu schweben, und von den zahllosen Zeugen
der vergangenen Schicksale der Erde die Geschichte der Natur
verkünden zu hören. Die heilige Stille dieser Himmelshöhen
versetzt das Gemüth in die feierlichste Stimmung, die erhabensten
Gedanken mit edelsten Gefühle beseligen im reinsten Ein-
klänge das Gemüth mit einer nie erpfunnenen Begeisterung
erfüllt das Herz. (Ebel).

Doch nicht zum Vergnügen allein, auch zu mannig-
facher Belehrung wird die Gebirgswelt mit namentlich das
ganze weite Gebiet der Gotthardbahn durchwandert. An den
Bergwänden und auf den Triften drängen sich die Alpenflora
schönsten und seltensten Kinder; auch im Schatten der Wä-
ldung kann das Auge des Pflanzenforschers sich tausendfach
erfreuen und nach allen Richtungen auf den Pfaden der Blu-
mengöttin wandeln.

Selbst dem lieblichen und reizvollen Studium der Botanik
verspricht ferner dem Geologen die große und mannigfaltige
Gebirgskonstruktion reichen Stoff der Untersuchung, der Entdeckung und
der angiebigsten Kenntnisse; dem Sammelutingsammler
bietet sich ebenfalls ein weites Feld dar. Wald, Fels und Flu-
bergen eine Welt harmloser Sängere, und in den unzugäng-
lichsten Revieren haust der Fuchs und Kanarienvogel der Lärche,
die mächtige Steinadler. Die kräuterreichen Alpenmatten

sind von schönen munteren Viehweiden belebt, die harmonisches Glockengeläute weithin durch Wald und Tüpfel hallen. An den Abhängen und auf fruchtbaren Grasplätzen weidet das neckische, übermüthige Volk der Ziegen und in umgebender Freiheit hirschen hoch oben in den Felsenregionen die flüchtigen Truppen der Gamsen, die unvermutheter Anblick den Wanderer stets erfreut. überhaupt u. d. Fall.

So bildet die Gotthardbahn den Naturpunkt der Besinnungen, die seiner Erinnerung nie entschwunden werden.

Alpenwanderungen und Bergsteigen.

In Paris: Es würde Alles besser gehen,
wenn man mehr ginge. Sonne.

Über die ungemein kräftigen, erfrischenden und
helfenden Einfluss des Bergsteigens, die, wie die Erfahrung
lehrt, dem des Turnens weit voran steht, existieren mehrere
Schriften. Die hervorragenden sind:

Taschenbuch für Alpensteiger. von F. F. Frommann. 2.
Auflage, herausgegeben mit Ergänzung von Dr. Fr. Ratzel. Stutt-
gart 1880. - Dasselbe ist für gewöhnliche Touristen bestimmt
und enthält Angaben über Ausrüstung, Ausmarsch, Ge-
sundheitspflege, Gasthäuser, Reisegesellschaft, Bergsteigen,
Führer, Beobachter auf Reisen etc. - Sehr empfehlenswert!

In Auftrage des schweizerischen Alpenclubs gab der auf dem
Gebiete der Alpenkunde wohl erfahrene Herr H. Baumgart-
ner in Brüz eine Schrift Die Gefahren des Bergsteigens,
Zürich 1886, heraus, welche besonders allen Bergsteiger-
touristen als unentbehrlicher Begleiter empfohlen
werden muss.

Derselbe Verfasser veröffentlichte ferner im Jahrbuch des
schweizerischen Alpenclubs für 1887 einen schätzenswerten,
sehr interessanten Aufsatz Bergsteigen und Turnen,
dem eine weite Verbreitung und zu wünschen wäre.

Der Leser möge mir bei dieser Gelegenheit noch gestatten, ihm den Rath zu geben, zur Verfolgung und Veranschaulichung der in diesen Blättern häufiger vorkommenden Beschreibungen der Panorama, men stets eine Karte der Schweiz zur Hand zu nehmen. Sein Interesse wird dadurch nur ein Mehrfaches erhöht. Sehr übersichtlich, namentlich mit in der Rocktasche einen Raum merkwürdigen Raums einnimmt, ist Leuzinger's neue Karte der Schweiz im Maassstabe 1: 400,000. Preis auf japanes. Papier gedruckt fr. 5.-. Für Reisen im Hoengebirge empfiehlt es sich Dufour's topographische Karte der Schweiz im Maassstab 1: 100,000 mitzunehmen. Preis für 25 Blätter kostet - auf japanes. Papier gedruckt und gefalzt - fr. 2.50. Ausgezeichnet ist ferner Impel's Relief-Karte der Centralschweiz im gleichen Maassstabe und in Farben gedruckt. Preis auf Leinwand gezogen fr. 5.-. Spezieller aber auch gewissermaßen weniger übersichtlich sind die Karten des ing. topogr. Atlasses, welche für das Hoengebirge im Maassstab 1: 50,000 hergestellt sind. Auf japan. Papier gedruckt und

mit vor sich sah. Allein der wackerer Genssenjäger Gelhardt Püntener von Erstfeld, welchen ich als Führer bei mir hatte, führte mich bald aus dem Gletscherrevier und noch obenrein genau zu demselben Felsblock unter im regelosen Thale, wo ich am frühen Morgen gerast hatte und der nun ebenfalls vom unheimlichen Nebelgraus umhüllt war. Nach einer Stunde nahm uns eine gastliche Sembrühlau.

9. 21.
gepalzt kostet jede Karte fr. 1.25.

Für die nähere Kenntnis der Gegenwart und Vergangenheit, sowie der eigenthümlichen Natur der Alpenwelt seien hier folgende Bücher empfohlen:

Berlepsch, Die Alpen in Natur- und Lebensbildern.
Hemmi, Das Thierleben der Alpenwelt.

Konrad: Enthält nicht nur Thierzeichnungen, sondern gibt den landschaftlichen Charakter der Alpen in höchst gelungenen Schilderungen wieder. Die ganze Darstellung ist meisterhaft, klassisch schön, unvergleichlich und ruft ein großes aesthetisches Behagen hervor.

Hoer, Die Natur der Schweiz.

Christ, Das Pflanzenleben der Schweiz.

Die Alpenpflanzen nach der Natur gemalt von Seeböck und Scherzmaier. Mit Text von Ferd. Graf.
4 Bände.

Blatt. Ein werthvolles, brauchbares, gross angelegtes, sehr verdienstvolles Werk.

Rhynner, Proben der kaltsässigen Gefäßpflanzen.

10. 74.

Lebensmerkmale Wasserfälle.

Jedes Thal der Gotthardthau rollt seine eigenen Lauterhüllen auf, jedes jesselt auf's Neue durch seine besondern Reize. Die vornehmste Zierde derselben sind die mächtvollen Wasserfälle, die meist mit sarsender Gewalt von den hohen Felsen herab, brausen, unter einem gewaltigen Wasserstaub emporschleudert und im Geräse weithin erschallen lassen. Die vornehmsten sind:

Der Mrotapfall und der Waldthausfall bei
Seewyzenbach im Bisisthal.

Der Stäubifall im Schächenthal.

Der Fall des Waldthausbachs im Bocksthal bei Erspe?

Der Stänker

Der Lammerbach } im Waldthausthal.

Der Schleierfall

Der Sprudel im Brunnthal am Dürsstock.

Der Reppfall bei der Teufelsbrücke in der Schölleu.

Die Fälle des Tessin in der Monte Piassino-Schlucht
bei Dazio Grande.

Der Pinnognapfall bei Jäido.

Der Protopfall bei Biasca.

Außerdem gibt es noch unzählige kleinere Wasserfälle, die in nachfolgenden Blättern erwähnt werden.

Der Fantenbachfall im Erspeithal.

Schöne Waldgründe.

Es wandelt sich gar schön durch eine schatten-
volle, tiefameindende Waldinsamkeit, die gewöhn-
lich voll Waldherrlichkeit ist. Ein solcher Wald
ist eine Art Naturtempel, ganz geeignet, in höher
gestimmten Gemüthern Andachtsgefühle zu erwecken.
Die Erinnerung an seine unverwelklichen Poesie und an
seiner Naturfrühen ist unaussprechlich. ~~Beste~~ ~~Sie~~
auszusprechen sind folgende Waldgründe:

Am Niemer bei Fumense

Auf dem Goldauer Schutt.

Bei Rigi-Kaltbad und First.

Auf dem Zugerberg.

Auf dem Rosberg, östliche Seite.

Am Tschirren bei Schwyz.

Am Kleinen Mythen.

Am Waldhaefall im Bisisthal.

Der Grundwald am Knizigpass, nördl. Seite.

Auf Axenstein.

Der Mwald bei Seelberg.

Bei der Bronholz Alp im Niemerthal

Karschene im Frental.

Bei Bürglen.

Bei der Alp Aesch im Schächenthal.

Bei Sulzwald im Lupfenthal.

Beim Gartmann zum Schwizer Alpenclub im Mattwänerthal.

Der Lothwald im Goschenerthal.

Ausgezeichnete Panoramen

hieser folgende Berge:

I. In den Kanalen:

- St. Michaelskreuz, 798 m.
- Nigi: Kulu, 1800 m.
- Känzeli, 1455 m.
- Senil, 1543 m.
- Dossen, 1681 m.
- Seniwegg, 1648 m.
- Die Hoerfluh, 1702 m.
- Der Korbacher Güssen, 936 m.
- Der Rapsberg, 1583 m.
- Der Morgarten, 1236 m.
- Der Grosse Mlynen, 1903 m.
- Der Jommalpsock, 1919 m.
- Der Seelischer Kulu, 1925 m.
- Der Auerbaur, 2120 m.
- Der Kopaien, 2082 m.
- Der Kopssock, 2463 m.

- Der Belmistolck, 2428 m.
- Der Camoghi (Piora), 2359 m.
- Der Monte Tamaro, 1961 m.
- Der Monte San Salvatore, 909 m.
- Der Monte Brè, 930 m.
- Der Monte Boglia, 1512 m.
- Der Colmo di Breccio, 1310 m.
- Der Monte Generoso, 1695 m.
- Der Monte San Giorgio, 1094 m.
- Der Monte Galliga, 1707 m.
- Der Breccione, 1661 m.
- Der Monte Bislino, 1325 m.
- Der Monte San Primo, 1693 m.
- Der Sasso del Ferro, 1084 m.
- Der Monte Sudo, 1235 m.
- Der Mollerou, 1491 m.
- Der Monte Campo dei Fiori, 1226 m.

In der Mittelzone

(von 2500 - 2800 m.)

- Der Ortssock, 2715 m.
- Der Linderen, 2517 m.
- Der Gilschen, 2521 m.
- Die Schächnermaler Windgelle, 2577 m.
(mittlerer Gipfel)

- Der Glatten, 2507 m.
- Der Tanva, 2670 m.
- Der Monte Legnone, 2611 m.

*Die Namen sind
Kleinmisp!*

Unity II full.

III. In der Gemmaeregion:

a. Ungefährlich und nicht besonders schwierig zu besteigen.*

- Der Nri-Rothstock, 2932 m.
- Der Krönle, 3108 m.
- Der Oberalpstock, 3330 m.
- Der Clariventstock, 3270 m.
- Der Lochberg, 2865 m.
- Der Six Matru, 2931 m.

- Das Trimmorn (Pizzo Centrale), 3003 m.
- Der Pizzo Lucentro, 2959 m.
- Das Lethhorn, 3069 m.
- Das Firnanhorn, 3028 m.
- Der Piz Blas, 3023 m.

* Die Besteigung dieser Höhen erfordert aber immerhin, wie die der Mittelzone, Festigkeit in den Gelenken und Ausdauer.

b. Nur für geübte Bergsteiger:

- Das Große Spannort, 3205 m.
- Der Schloßberg, 3133 m.
- Der Bristenstock, 3074 m.
- Die Kleine Windgelle, 3001 m.
- Die Große Windgelle, 3192 m.
- Der Große Ruchen, 3136 m.
- Das Schernorn, 3296 m.
- Der Drißistock, 3262 m.
- Der Tövi, 3623 m.
- Das Sutenhorn, 3512 m.
- Der Dammastock, 3633 m.

- Der Thonestock, 3603 m.
- Der Fleckistock, 3418 m.
- Der Pizzo Rotondo, 3197 m.
- Der Galenstock, 3597 m.
- Das Muthorn, 3103 m.
- Der Basotino, 3276 m.
- Der Scopi, 3200 m.
- Der Campo Tencia, 3075 m.
- Das Rheinwaldhorn, 3398 m.

Luzern.

Für die Bereisung der Schweiz bietet Luzern einen sehr bequemen Centralpunkt dar, da von allen Enden des Landes ziemlich gleich weit entfernt ist. Selbst in reichem Maasse bevorzugt durch eine ungemein schöne Lage, eine der schönsten auf der ganzen Erde, ist der Ort vollends nach der Eröffnung der Gotthard- und der Brünig-Bahn der größte Kreuzweg des ganzen Alpenlandes geworden. Wie die reizenden Umgebung der Stadt selber, ^{so} ist auch das ganze weite Gebiet der Nördlichen Alpen mit der Gotthardbahn für eine gemessene und leicht ausführbare Durchwanderung wie geschaffen. Auf den interessantesten Bergpunkten, auf Rigi, Pilatus, Frohnalp, Rosberg, Mythen etc. hat man Sorge für gute Unterkunft gesiagen, und selbst in den verstecktesten Thälern, in jedem Dorfe, in der Nähe der Gletscher findet man passende Vorrichtungen zum Schutz gegen Kälte, Hunger, Durst und Müdigkeit und gegen andere Noth und Plage, die den Reisenden befallen.

Während der Sommermonate ist Luzern oft überfüllt von naturbewundernden Gästen aus fast allen Ländern der Welt. Viele darunter hatten sich gern lange hier auf, um sich von den unvermeidlichen Strapazen des Lebens gründlich zu erholen und von einem erlungenen Plätzchen das Auge voll Freude und Wonne auf das ~~zu~~ wunderbare, durch herrliche

Kontraste wirkende Landschaftskult triumphirend im. hersehweisen zu lassen, ein Bild, dessen Totaleffekt noch durch den ~~heranrückenden~~ ^{heranrückenden}, in allen Farbentönen funkelnden Kfirwal'statter See bedeutend gehoben wird.

Gleichsam als gewaltiger Pfeil an der hohen Alpenpforte des Landes thürmt sich der Pilatus mit seinem scharf gezackten Kopfe weit über die ihm umgebenen wald- und mattengrünen Höhenzüge empor, mit ernstem Ausblick auf die heil'ge Stadt niederschauend. In schönem Kontraste erheben sich ihm gegenüber die gefälligen Profile des Rigi, dessen Kuhn aus Athemhöhen einen Guys heruntersendet. Dazwischen stehen und senken sich die Berglinien über die Frohualz und die Felsenjachen der Gletscherkette, über die Clariden und den eisumhangenen Tödi, über Seelisberger Kuhn, Oberbauen, Gemvaluis, Reissenstock, Brochserhorn, Bürgenstock und Brisen, an welchen sich noch mehrere Gipfel des Niderwaldner Landes anreihen und vorunter sich namentlich das schöne Stanserhorn vortheilhaft auszeichnet.

Ehrwürdiges Dunkel umhüllt die Gründungslage von Luzern. Seine malerischen Thürme und Stadtmauern, die zum Theil noch die Stadt umfassen, geben ihm, von verschiedenen Seiten betrachtet, ein fast mittelalterliches Aussehen; reich ist sie aber an Allem, was das Leben erprent, schmückt und erhebt.

Um einen recht erfruchtlichen Rückblick auf sie zu gewinnen und auf ein hübsches Totalbild ihrer schönen Lage für die Erinnerung bedacht zu sein, eignen sich vorzüglich zwei Punkte: der Gütsch und die Drei Linden - Höhe. Diese Punkte vornehmlich lassen Stadt, See und Berge nicht nur vortheilhaft malerisch, sondern auch in ihrer Natur-einstimmung erblicken, welche zur vollendeten Schönheit eines Landschaftsbildes so notwendig ist. Ein aesthetischer Ort könnte sich erheben, wo die Aussicht am herrlichsten sei, und Parteien für jeden dieser zwei Hauptpunkte finden sich finden.

Unter Geschichte, Merkwürdigkeiten und Angebungen der Stadt gibt das illustrierte europ. Wandertbil^d. Luzern^{er} genügen^{der} Auskump^f. - Die Map des Viermalstössens und seiner Berge schildert das 1888 bei Dolmual in Luzern erschienene Buch „Die Berge am Viermalstössersee“ mit Berücksichtigung der botanischen, geologischen und zoologischen Verhältnisse. Von E. A. Türler. Illustriert.

17. 20.

Rothkreuz. Dieses zur zugerischen Pfarngemeinde
Risch gehörige Dörfchen auf grünem
Mattengründe hat seit der Eröffnung der Gotthard-
Bahn welche Bedeutung gewonnen. Hier schieden
sich nämlich die Linien von Lüzern nach Luzern,
und die des Gotthard und der Strecke Meri-Aarau.

Mit dem Schnellzug fährt man von Luzern
hierher in 22 Min., mit dem Lokalzug in 32 Min.

Bald nach der Abfahrt von Luzern passiert der
Zug den Güssentunnel; auf kurvenartiger Brücke
überschneidet er alsdann den Reussstrom, der in
blaugrüner Spiegelklarheit einherflusst, - fährt
normalerweise durch einen Tunnel, weiter am schmalen,
2,5 Km. langen Rothsee vorbei und berührt nach
einwärts die Stationen Eitikon und Gisikon. Unter-
wegs erschließen sich herrliche Durchblicke auf Rigi,
Pilatus, Stauserhorn und die Kapfelle im Limmthal.
In Rothkreuz selbst sieht man über den Rooterberg
den Rigi-Kulden mit den Gasthäusern, weiter nördlich den Gipfel
des Rospberges, den Zugerberg, die Allistelle und den Limmenberg.

Garmänser. Bauernhof, am Rothkreuz, jenseits der Bahn (dieses vorzuziehen!),
gutes Bahnrestaurant.

Sehr dankbar ist die Partie auf die nahe Höhe von St.
Nicholskreuz mit sehr schöner Aussicht. Zu empfehlen ist ferner
der 3/4 stündige Spaziergang nach dem reizend gelegenen
Pfarrdörfchen Risch am Zugensee und weiter nach dem Kiemen
nach Limmensee (siehe diese).

Längl

Von Rothmeuz führt eine Fahrstraße in $\frac{3}{4}$ St. nach dem hübschen Pfarrdörfchen Risch am Lugensee, dessen schöne Lage viele mit derjenigen von Montreux am Genfersee vergleichen. Prachtvoll ist die Ansicht vom Kirchhofe auf den spiegelblanken See und die ihm umgebenden Berge. Auf der Anhöhe bei dem Gasthause der Gehr. Schreiber allda erscheinen noch die eisstrahlenden Gipfel der Berner Hochalpen und die Vorberge vom Pilatus und Giswylerstock bis zum Rothmannollen bei Engelberg.

Die nördlich von Risch in den See hinausragende Landzunge trägt das ^{alte} auf einem Fagelfluffelsen ruhende Schloss Buonas, welches vom Kobacher Grat einen so malerischen Anblick gewährt. Dasselbe gehörte früher dem luxemburgischen Edeln von Hersenstein. Aus verschied. römischen Münzen, welche hier gefunden wurden, schließt man, dass auf dem weiterschenden Vorsprung ein römischer Wachtposten gestanden habe. Der gegenwärtige Besitzer ließ in neuerer Zeit ein prächtiges, im Stile der englischen-schottischen Landhäuser gehaltenes Schloss bauen, das mit schönen Park- und Gartenanlagen umgeben ist. Der Wanderer mag immerhin versuchen, Einlass zu finden, wenn ihm menschliche Pracht verlockender dünkt als jene von Gottes Hand, wie sie ihm beim Kirchlein so reichlich vor Augen gezaubert worden (Ferd. Kaiser in seinem empfehlenswerthen Büchlein. Ill. Führer durch das ^{alte} Risch mit Nassau Zug).

^{St. St.} Etwa 20 Min. nördlich von Risch liegt das Dorf Buonas. Schöne ländliche Umgebung. Hier das wirthschaftliche Gasthaus zum Wilden Mann.

Unterhaltend ist der Spaziergang von Risch nur den bewaldeten Klüften nach Immensee, $1\frac{1}{2}$ St. Nach 25 Min. verläßt man die Landschaft und man führt ein Fußweg zwischen 2 Häusern und

weiter über einen Steg nach dem Weiter Böschenvroth und der Wänsberggruppe Tulpingen. Bei dem letzten Bauernhause geht man nicht geradeaus, sondern hält sich immer an dem nahe am Seeufer laufenden Pfad. Ein großer, schmaler Wald führt gleich darauf seine herrlichen Tannen- und Buchenhallen auf und erfreut den Wanderer durch die reizendsten Ausblicke, die er dann und wann gewährt. Invar ist der Pfad an einigen Stellen holperig und stolperig, was aber gegenüber den prächtigen Kolosseenern wenig zu sagen hat.

St. Michaelskreuz

Im Schmucke mannigfacher Abwechslung des Wald- und Mattengrüns erheben sich zwischen dem Kispbacher Arm des Vierwaldstättersees einerseits und dem Thalgrunde der Repp und des Rothsees anderseits einige mächtig lange, durch unbedeutende Einsenkungen unter sich getrennte, meist parallel laufende Höhenrücken und Kuppen der Krieglregion, welche südwestlich durch den Lugerner See begrenzt sind und nach Nordosten in sanfter Krümmung gegen den Lugerner See auslaufen. Ihre Gesamtbreite mag ungefähr 7 Km., ihre Länge 11 Km. und der Umfang 40 Km. betragen.

Dieses Gesamtgebiet kulminiert in den mächtig gewölbten Erhebungen von St. Michaelskreuz, 798 m., Ossenwaldhöhe, 819 m., Finstertli, 823 m. und Karren, 838 m. Von diesen wird vorzugsweise die freie Rasenfläche von St. Michaelskreuz, die im Lande mit Recht die Bezeichnung Kleiner Rigi trägt und auf welcher eine weithin sichtbare Kapelle neben einem Kreuz steht, jahraus jahrein von vielen Naturfreunden besucht, die namentlich an schönen Sonn- und Feiertagen in ganzen Scharen hinaufwandern, um sich an dem Genusse der herrlichen Aussicht und eines ländlichen Mahles zu erfreuen.

An den nordwestlichen Abhängen ^{des} genannten ^{Ortes} Erhebungen und in der
 Rheinthalniederung bei Gisselau, wo die Hauptstreitmacht des Sonderbundes
 Stellung genommen, erfolgte am 23. Nov. 1847 das Entscheidungstruppen, in
 welchem die Bundesstruppen durch die strategische Geschicklichkeit des Generals
 Dufour einen entscheidenden und verhältnismäßig unblutigen Sieg davontrugen.*

* Siehe das vorerwähnte Buch: Dufour, der Sonderbundeskrieg. Basel 1846. Fr. 4-

Die Besteigung der Höhe ist ebenso leicht wie an-
gehen, selbst den des Steigens ungewohnte ~~Wand-~~
kandstator läßt sie leicht und sicher auf ganzem
unbeschwerlichem Wege hinaufkommen.

Weg. Von Gisikon führt ein nicht zu verfehlendes
Schäßchen in $3\frac{1}{4}$ St. hinauf.

Von Flotzkrey braucht man $\frac{1}{2}$ St. mehr. Da die
Weg sich hier mehrfach kreuzen und der Hauptweg sich
weiter oben verliert, ist die Mitnahme eines Knaben als
Begleiter angenehm.

Von Lunensee und Küsnacht braucht man
gut $1\frac{1}{2}$ St.

Nur der Diessenberg, Avligerenschwyl und W.
ligerenschwyl führt ein zum Theil aussichtsreiches
Schäßchen von Luzern hinauf in 3 bis $3\frac{1}{4}$ St.

Gasthaus. Einige Minuten unterhalb der Höhe
landet eine ländliche Wirthschaft, welche in Küche,
Keller und Wohnung gut bestellt ist und mäßige Preise
hält, zu gastlichem Besuche ein. Das hübsche smar-
sige Gärtenchen daneben besitzt ebenfalls seine Vor-
züge und Annehmlichkeiten.

Meist Wonnegallen hängt das Auge an all den lieblichen und großartigen Bildern des weiten Naturraums, die sich bei der Kapelle St. Michaelsthal in überraschender Mannigfaltigkeit darbieten. Der blaue Fluthenspiegel des Zugersees und des Nüzamer Becken des Vierwaldstättersees, über welche in prächtigster Gestalt der Rigi sich erhebt, bilden das Hauptaugenmerk der Ansicht. Reizvoll ist überdies der Widerschein der Landschaft in den stillen Gewässern. Dem südlichen und östlichen Horizont sieht man die vielen Täler und Höhen der Kantone Unterwalden, Uri und Glarus entspringen. Über die schönsten Gegend schweift der Blick; aus ihrer Mitte glänzen die Seen von Sempach, Baldegg und Hallwyl und ringsum lagern auf leuchtend grünen Mattenleppich unzählige Ortschaften. Wie wallende Silberbänder durchziehen die Lichtstreifen der Flüsse die Gegend. Hier tritt namentlich der Aare, majestätisch einherflummende Reusstrom angerechnet hervor. Weithin vermag der Blick seinem geschlängelten Laufe zu folgen. In der Ferne umgürtet in sanfter Wellenlinie der Jura einen ^{nördlichen} Theil des Horizontes

Auf der Persenwalthöhe, 6 Min. weiter südlich, ist die Ansicht auf den Zugersee und das malerische Flachland zum Theil verdeckt; dagegen ^{steht} hier im Süden die riesigen Gletscherpyramiden des Berner Oberlandes vor den bewundernden Blicken emporgerichtet. Im blendendsten Weiß ihres reinen Firngewandes glänzt, auf das Silberhorn sich stützend, Helvetiens schönste Tochter, die hehre Jungfrau, in kalter Einsamkeit auf die sonnigen Wohnplätze der Menschen niederschauend. Weiter zieht's einher über Eiger, Mönch, Wetter- und Schneehörner bis zum stolzen Finsteraarhorn. Von hier setzt sich der Bergeskranz bis zum Uri-Rothstock ununterbrochen fort. Einen ausnehmend schönen Anblick gewährt der Rigi. Auch den leuchtend grünen Vierwaldstättersee übersieht man besser als von St. Michaelsthal.

Immensee.

Pass! Eisenbahnfahrt von Rothkreuz. Die Gotthardbahn zweigt sich bald nach der Abfahrt von dem nach Lörven führenden Gleise ab, wendet sich in scharfer Kurve gegen den Rigi und erreicht die 46^{er} über den Spiegel des Lugerses gelegene Station Immensee - Rüsch. Während der Fahrt kommt nach und nach die malerische Lugeresee zum Vorschein, ebenso für einen Augenblick die Berner Hoehualpen.

Es ist ein freundliches Dörfchen, das in ländlicher Heiterkeit in einem der schönsten Winkel des Lugerses ruht und durch sein idyllisches Aussehen ~~so~~ den hier ankommenden Fremden sofort für sich einnimmt. Schön ist die Aussicht auf den Lugeresee und die Berge im Hintergrund. Das Ganze beherrscht die mächtige Pyramide des Rigi, auf welcher man den grossen Thurm - Gasthof erblickt. Schon seit vielen Jahren ist das mit einem milden Klima gesegnete, windgeschützte Gelände eine bevorzugte Sommerfrische.

Preis: Gasthäuser. H. Rigi, am See, mit hübschem Garten; Freienthof.

Im Jahre 1799 unternahm ein junger Mann von hier mehrere Bäume hindurch den Lugeresee, um zu seiner Geliebten nach Walthyl hinüber zu gelangen. Da er das Faustrecht seiner eifersüchtigen Rivalen am jenseitigen Ufer zu fürchten hatte, wählte er nicht den Seeweg; bei rabenschwarzer Nacht fielen ihm das Lampenlicht der Geliebten als Wegweiser. Sie haben sich später geheiratet, und ihre Nachkommen leben allda gesund und wohl.

Interessant ist der 1 1/2 stündige Spaziergang nur den malerischen Kriem nach dem Pfarrdörfchen Risch (S.). Der Kriem selbst gewährt auf seiner Höhe eine schöne Aussicht auf den Lugeresee und Vierwaldstättersee, ferner auf die Fime des Berner Oberlandes, auf

7. Hofdelektion.

Wir will wissen, ob die Liebesgeschichte ungefähr so ist.

Pilatus, Jänthorn- und Brüggerrothhornkette, Rigi, Koenplun, Rofberg etc. Von Immensee gelangt man hinauf in ca. 35 Min.

Eine gute Fahrtrasse führt von Immensee durch die hohle Gasse nach dem grossen Sparthorpe Küsnacht am Vierwaldstättersee; mit dem Postomnibus braucht man 25 Min. An der Stelle, wo der Fels sein räumend' Geschoß entsandt, steht eine einfache Kapelle.

Eine am Lungensee entlang sich hinziehende Fahrtrasse verbin. des jenseit Immensee mit Arth. Der 1/4 stündige Spaziergang auf derselben bis Arth ist namentlich in der Frühe ungemein an. sprechend. Man wandelt durch eine arkadische Landschaft, über welche ein himmelerregendes Reiz ausgebreitet ist.

Von Immensee führt der kürzeste Weg auf den Rigi; gute Fussgänger brauchen bis zum Nulur Namen 3 St.

Der Lungensee.

Tief versenkt im blühenden Kranz seiner Gestade, liegt am nördlichen Fusse des Rigi der idyllische Lungensee, der in seiner träumerischen Stille und Zurückgezogenheit wie das Geheimnis selbst erscheint und auf seiner unerschöpflichen Fläche das azurine Bild des Himmels treu wiedergibt. Obwohl er nicht jene grossartigen Umgebungen, wie der Vierwaldstättersee aufweist, so wird er doch von Vielen in seinem ganzen Werthe erkannt und gewürdigt.

In lieblicher Mannigfaltigkeit ordnen sich seine Ufergänte. Hier scheint die Natur das Anmutigste ausgeschildet zu haben,

7011

24.

was sie in ihrem Füllhorn besaß, und die, welche diese Landschaft nicht bei günstiger Morgenbeleuchtung sahen, können sich keine Vorstellung machen, wie angenehm sie dem Auge erscheinen. Sogar das finsternisähnliche Gipfeltrium der Berner Hoehalpen spiegelt sich in der klaren Fluth des in schöner Breite ausgegossenen Wasserbeckens

Der Engersee liegt 417 m. über Meer (Kienwaldstättersee 437 m., Lowerzersee 450 m., Aegerisee 726 m.). Seine Länge von Süd nach Nord beträgt etwas über 14 km., seine größte Breite 4,5 km. und seine Wasseroberfläche 38 □ km. Durch die weit vorspringende Landzunge des Kiemens, die seine Breite bis auf 410 m. verengt, bildet der See gleichsam zwei verschiedene Becken, wovon das vom Rigi, Kiemmen und Rosberg umgebene mit Obersee und das nördlich vom Kiemmen gegen Cham und Long sich erstreckende mit Untersee bezeichnet wird. In ersterem fand man eine Tiefe von ungefähr 200 m.; im andern, wo Pfahlbauten entdeckt wurden, beträgt sie kaum die Hälfte. Außer vielen Bergflüssen, wovon einige zuweilen einen drohenden Charakter annehmen und verheerend in den See sich ergießen, mündet der vom Aegerisee kommende Lorgefluß im nordwestlichen Winkel des Untersees ein, um denselben gleich darauf bei dem kaum 1 1/2 km. entfernten Dorfe Cham wieder zu verlassen. Nach vulgärschlängeltem Laufe vereinigt sich die Lorge unterhalb Maschwanden mit der Reys.

Sehr selten friert der See zu; die neuere Geschichte nennt nur die Jahre 1695, 1764, 1830 und 1879. Der Fischreichthum ist bedeutend und übertrifft nicht merklich den des Kienwaldstättersees: Karpfen und Hechte wurden schon im Jahr 1695

zu 25 Kg. schwer gefangen; Doch der köstlichste Fisch ist eine rote Forellenart, das sogenannte Röhli (Salmo salvelinus), dessen Fang gewöhnlich im November und ^{cursiv!} December stattfindet. Der jährliche Röhli-Fang beläuft sich nach Tschudi auf etwa 5000 Kg. im Werte von 10.000 Franken.

Pass!

Am ^{nordöstlichen} Fusse des Rigi läuft hoch über dem See die Gotthardbahn. Die fährt auf derselben von Immensee nach der Station Arth-Goldau, mit steter Aussicht auf das stahlblaue Wasserbecken und die malerischen, Dorfbehängten Ufer, ist sehr unterhaltsam. Zuletzt passiert die Zug den 200 m. langen Rin. Telfuhntunnel mit einige Felseneinschnitte.

Goldau. Diesen Dorfe hat kein heller Glückstern geleuchtet. Hier und weiter überall schritt und schneidet noch die Zeit mit schwerem Fusse über ^{die} unsere Erde; ihre Fuhrstapfen sind Gräber, die sie an solchen Stellen der Menschheit selbst zu schaukeln nicht gestattet. Wie wahr sagt der Dichter, dass wir ^{mit} auf ausgerissenen Gräbern leben und jubeln; ~~hier~~ - hier auf dem ungeheuren Grabe der feindlichsten Zerstörung erhebt der Mensch schon wieder seine Wohnstätte und lebt in Frieden und Freuden.

Das auf den Trümmern des hier am 2. Sept. 1806 erfolgten Bergsturzes entstandene neue Pfarrdörfchen Goldau ist Station der Gotthard- und der Arth-Rigibahn. An der jetzigen Kirche sind zwei schwarze Marmorsäulen angebracht, welche die Namen der ^{Personen} vernünftigen tragen. Die aus dem Stein gegrabene alte Kirchenglocke hängt im neuen Kirchthurm. ~~Wohnstätten~~ gegenüber Gasthäuser. Hof Goldau, Rösli, Sonne; gutes Bankhofrestaurant.

Pass!

Die fäst sind das selbe " Ich bin ein Kind ! Lassen :
Die fäst sind das selbe mit geistigen von Erfahren das selbe d. von Abfängen
Ich bringe von Günstigen nach der Nation das Goldene 29

Rindfleisch = Farnal

ST. GOTTHARD

Airolo

und

VAL PIORA

Mit Berücksichtigung der botanischen, geologischen
und zoologischen Verhältnisse

Für Alpenfreunde dargestellt

von

E. A. Türler,

Mitglied des Schweizerischen Alpen-Clubs.



Leipzig, Berlin und Wien

Verlag von F. A. Brockhaus

1891